



Gibt es Land für Bauern?

BERN. Der Kanton Bern betreibt durch das Amt für Justizvollzug an den Standorten der Justizvollzugsanstalten (JVA) Witzwil und St. Johannsen zwei grosse Landwirtschaftsbetriebe. In Witzwil im Berner Seeland befindet sich die grösste landwirtschaftliche Nutzfläche des Kantons und einer der grössten Bauernbetriebe der Schweiz. Insgesamt umfasst der Betrieb 820 Hektaren Kulturland. In St. Johannsen sind es 192 Hektaren. An beiden Standorten wurde die Infrastruktur letztmals in den 1980er-Jahren erneuert. Nun stünden Investitionen an, teilt der Kanton Bern in einem Communiqué mit. Diesen Umstand nimmt der Regierungsrat zum Anlass, die Strukturen zu überprüfen. Wegen geplanter Neubauten und Sanierungen erteilt der Sicherheitsdirektor den Auftrag, die strategische Ausrichtung der Landwirtschaft festzulegen. In einem direktionsübergreifenden Projekt mit dem Amt für Justiz-

vollzug, dem Amt für Grundstücke und Gebäude und dem Amt für Landwirtschaft und Natur wird hierzu eine Gesamtsicht erarbeitet. Konkret heisst das, dass Ausrichtung und Grösse überprüft und allenfalls angepasst, sprich verkleinert werden. «Es soll geklärt werden, wie viel Landwirtschaft wir benötigen für einen guten Justizvollzug. Sollte es weniger sein als heute, werden wir die frei gewordenen landwirtschaftlichen Flächen aufteilen», lässt sich Regierungsrat Philippe Müller zitieren. Der Kanton weist darauf hin, dass die Landwirtschaft in den Justizvollzugsanstalten «primär der Erfüllung der staatlichen Aufgabe des Strafvollzugs» diene. Die Aufgabe des Kantons sei es aber nicht, Landwirtschaft zu betreiben. Für Landwirtinnen und Landwirte in der Region hätte dies positive Folgen. «Landwirtschaftliche Flächen, die für die genannten Aufgaben nicht mehr benötigt werden, könnten an Bauern in der Region zur Bewirtschaftung abgegeben werden», schreibt der Kanton Bern. *blu*